

# Acht Schulen bauen den Offenen Ganztag aus

Knapp 15 Millionen Euro stehen zur Verfügung. Doch von diesem Fördergeld sollen weitere Schulen profitieren. Was für sie übrig bleibt, muss sich zeigen. Zeit für die Umsetzung ist knapp bemessen

Von Matthias Dünghoff

14,9 Millionen Euro bekommt die Stadt aus dem Landesprogramm „Gute Schule 2020“. Geld, das in die Gebäude investiert werden soll. Dabei liegt die Priorität auf dem Offenen Ganztag. Denn die Räume, die dafür in vielen Schulen zur Verfügung stehen, reichen nicht aus.

**„Bisher gibt es nur grobe Kostenschätzungen. Danach geht der größte Batzen der Fördergelder in den Offenen Ganztag.“**

Dieter Giebelstein, Leiter Fachbereich Immobilienwirtschaft

Die Schulverwaltung machte Bestandsaufnahme. Darin wird der Offene Ganztag in drei Kategorien eingeteilt: vorrangiger Handlungsbedarf bis hin zu kein Handlungsbedarf. Werden die Schulen daran gemessen, ergeben sich acht, die nun als erste bedient werden. Höchste Priorität in dieser Gruppe besitzt die Astrid-Lindgren-Schule. Aber auch an sieben weiteren Schulen soll sich die Lage verbessern (siehe Tabelle).

Zunächst muss der Schulausschuss grünes Licht für diese Planung geben. Dann kann der Fachbereich Immobilienwirtschaft loslegen und überlegen, welche Art von Ausbau sich am jeweiligen Standort anbietet. Lösungen von der Stange gebe es hier nicht, sagt Fachbereichsleiter Dieter Giebelstein. Schließlich gehe es darum, die Platzverhältnisse zu berücksichtigen oder zu schauen, ob ein Anbau oder möglicherweise ein separater Bau erforderlich wird.

Auch deshalb hat die Stadt zuletzt neue Planer eingestellt. Denn der Zeitplan ist eng gesteckt. Bis zum Jahr 2020 müssen sämtliche Fördergelder ausgegeben und die Umbauten abgewickelt sein. Dabei sei es zurzeit schwer, entsprechendes Fachpersonal zu finden, sagt Giebelstein. Denn alle Städte profitieren



Die Astrid-Lindgren-Schule steht ganz oben in der Prioritätenliste, wie auch die nebenstehende Tabelle zeigt. An dieser Grundschule ist ein Ausbau der Ganztagsräume besonders dringend.

FOTO: BIRGIT SCHWEIZER

von dem Landesprogramm und suchen nun händeringend nach Ingenieuren.

Vorrangig stehen die aufgeführten acht Projekte zur Entscheidung. Für sie werden zeitnah die Pläne ausge-

Ganztage tatsächlich kostet, kann die Verwaltung noch nicht beziffern. Giebelstein: „Bisher gibt es nur grobe Kostenschätzungen. Danach geht der größte Batzen der Fördergelder auf jeden Fall in den Offenen Ganz-

einzelnen Standorte kenne, dann müsse noch einmal über die Umsetzung entschieden werden.

Es zeichnet sich ein weiteres Problem ab, denn auch andere Schulen sollen aus dem 14,9-Millionen-Euro-

## OGS-Ausbau

Hier sind Erweiterungen geplant

Astrid-Lindgren-Schule
Nikolaus-Groß-Schule
Konradschule
Rheinabenschule
Gregorschule, Teilstandort Marienschule
Richard-Wagner-Schule
Fürstenbergschule
Droste-Hülshoff-Schule

Schulausschuss bereits im November entschieden. Deshalb sollte die Verwaltung analysieren, welche Schulen in welchen Bereichen ebenfalls Ausbau- oder Renovierungsbedarf haben. Die Einrichtungen haben schon entsprechende Wunschlisen aufgestellt. Über ihre Umsetzung muss innerhalb der Verwaltung noch beraten werden. Federführend ist dabei der Fachbereich Jugend und Schule, mit beteiligt sind die Fachbereiche Finanzen und Immobilienwirtschaft. Wieviel finanzieller Spielraum bleibt, wird man sehen müssen.

Die Politik hat schon mehrmals deutlich gemacht, dass die Verwaltung auf den Ausbau der Räume für den Offenen Ganztag achten möge. Zuletzt wurde unter anderem deshalb die Ludgerusschule erwei-